

Gestaltpsychologie

Gründer dieser Bewegung waren Kurt Koffka, Wolfgang Köhler und Max Wertheimer. Die Gestaltpsychologen waren der Überzeugung, dass jegliche menschliche Wahrnehmung als Ganzes angesehen werden müsse. Um die Wahrnehmung zu verstehen, sei es notwendig, die Einzelteile zu betrachten, die dieses Ganze ausmachen.

"Grundlegend für die Gestalttheorie ist die Annahme, daß der Wahrnehmungsprozeß nicht vollständig verstanden werden kann, wenn man ihn nur in immer kleinere Teilprozesse zerlegt. Wahrnehmung ist mehr als die Summe dieser Teilprozesse - gemäß der Maxime: Eine Gestalt ist mehr als die Summe der Einzelteile." Zimbardo & Gerig (1999, 132)

Reizfragmente werden - im Sinne der Gestaltpsychologie - bei der Informationsverarbeitung zu einer ‚guten Gestalt‘ umorganisiert.

Gesetz der Ähnlichkeit

Ähnliche Einzelreize werden als eine sinnvolle Einheit wahrgenommen.

Beispiel:

A C

A V

A H Die Einheit wird durch die drei untereinander stehenden ‚A‘ gebildet.

Gesetz der Nähe

Nah beieinander liegende Einzelreize werden als eine sinnvolle Einheit wahrgenommen.

Beispiel:

ON ON ON

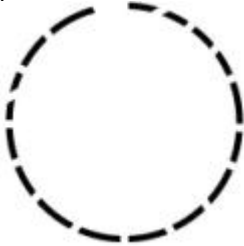
ON ON ON

ON ON ON

Gesetz der Geschlossenheit

Unvollständige Reize werden als ganze Einheit wahrgenommen.

Beispiel:



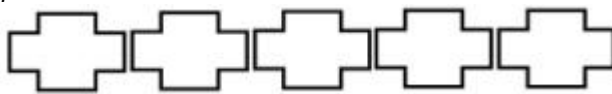
Aus Teilstücken in der Form eines Kreises wird nur der Kreis wahrgenommen.

Abbildung 1: Gesetz der Geschlossenheit

Gesetz der Kontinuität

Wahrnehmungen erfolgen aufgrund vorheriger Erfahrungen. Man nimmt eine scheinbare Fortsetzung an.

Beispiel:



Die Reihe wird (im Geiste) fortgesetzt.

Abbildung 2: Gesetz der Kontinuität
Gesetz der Kontinuität

Gesetz der Bewegung

Einzelreize, die eine Bewegung in dieselbe Richtung implizieren, werden als ganze Einheit wahrgenommen.

Beispiel:



Die einzelnen Figuren werden als Gruppe wahrgenommen, welche sich nach links bewegt.

Abbildung 3: Gesetz der Bewegung

Gesetz der Prägnanz

Reize werden als gute (ganze, bevorzugte) Gestalt wahrgenommen.

Beispiel:

Statt € 9,98 sagt Oliver: 'Es kostet zehn!'